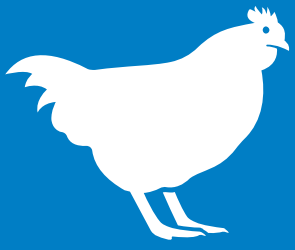
Gary Schunack

Idyllisches BERLIN

Ausflüge in die schönsten Dörfer der Stadt

BeBra Verlag



Gary Schunack

Idyllisches BERLIN

Ausflüge in die schönsten Dörfer der Stadt

BeBra Verlag

1 = Nummerierung der Standorte auf der Karte S. 220/221

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C106600
FSC www.fsc.org

Stand der Informationen: Mai 2022

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.
Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Verfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung auf DVDs, CD-ROMs, CDs, Videos, in weiteren elektronischen Systemen sowie für Internet-Plattformen.

© be.bra verlag GmbH
Berlin-Brandenburg, 2022
Asternplatz 3, 12203 Berlin
post@bebraverlag.de
Lektorat: Anika Strehlow, Berlin
Satz: typegerecht berlin
Umschlag: Fernkopie, Berlin (Titelfoto: © Gary Schunack)
Schriften: Tasse, Proforma
Druck und Bindung: Finidr, Český Těšín
ISBN 978-3-8148-0257-2

www.bebraverlag.de

INHALT

9 Vorwort

15 Es riecht nach frisch gemähter Wiese 1
19 Wo der Büffel das Gras mäht 2
23 Zwischen den Extremen 3
27 Tempelhofs Gartenstadt 4
31 Frische Seebrise 5
35 Lila, Rot und Gelb 6
39 Wilde Pferde und zottelige Rinder 7
43 Das Dorf auf den zweiten Blick 8
46 Extra: Schaurig schöne Rückzugsorte
53 Da verstehe einer Fontäne 9
57 Der schiefe Turm 10
61 Hallo, ist hier jemand? 11
65 Dunkle Vergangenheit 12
69 Wo alles begann 13
73 Ländliche Gemütlichkeit 14
77 Nachbarn kann man sich nicht aussuchen 15
80 Extra: Datschenliebe
85 Nieder mit den Klischees 16
89 Mein Haus, mein Auto, mein Boot 17
93 Im Schatten des Wannsees 18
97 Anno 1309 19
101 Russische Verwandtschaft 20
105 Die slawische Fischersiedlung 21
109 Deftige Hausmannskost 22
113 Mohnblumen und Obstbäume 23
116 Extra: Rieselfelder

123 Tropfsteinhöhlen und Korallengrotten 24
127 The American Dream 25
131 Haus am See 26
135 Le petit village 27
139 Echtes Landleben 28
143 Wer hier wohnt, bleibt ein Leben lang 29
147 Ein historisches Ensemble 30
150 Extra: Pink-Berlin
155 Hochpreisige Idylle 31
159 Es fühlt sich nach Urlaub an 32
163 Am Wasser zu Hause 33
167 Mittelalter trifft Moderne 34
171 Über knarrende Holzbrücken 35
175 Im Wald versteckt 36
179 Räucherfisch und Marmelade 37
183 Berlins einsamstes Dorf 38
186 Extra: Alleine sein
193 Der Eierautomat 39
197 Pflaumenbaum am Gartenzaun 40
201 Wenn sich Taut was traut 41
205 Zu Besuch bei den Galliern 42
209 Alles beim Alten 43
213 Eine vergessene Schönheit 44
217 Storchengeklapper 45

220 Karte
223 Bildnachweis | Dank | Der Autor

Pure Idylle in Lübars

Malerische Inseln in Nikolskoe

VORWORT

Die Vorteile Berlins liegen klar auf der Hand: Shopping, Kunst und Kultur, das nie enden wollende Nachtleben, Veranstaltungen und Gastronomie rund um die Uhr. Doch muss man als Bewohner der Hauptstadt den Kompromiss eingehen, für all das auf dörfliche Idylle, den Anblick von grünen Weiden und historischen Altstädten zu verzichten? Auf keinen Fall! Vielen Stadtmenschen ist gar nicht bewusst, wie nah sie einem beschaulichen Leben in Wahrheit sind. Fischerdörfer, Gartenstädte, Waldsiedlungen und Gutshöfe sind ein bedeutender Teil Berlins und es ist an der Zeit, sie kennenzulernen.

Die Waldsiedlung in Zehlendorf

Im Fischerdorf Rahnsdorf

Historische Dorfkerne – Plötzlich Großstadt

Tegel, Marzahn, Hermsdorf – nahezu alle Berliner Ortsteile waren ursprünglich eigenständige Dörfer, die erst im Jahr 1920 mit der Bildung von Groß-Berlin in die Stadt eingemeindet wurden. Plötzlich zählten selbst ländliche Regionen und abgeschiedene Inseln zu einer Weltstadt – zumindest auf dem Papier. In Wahrheit fuhren dort noch immer Kutschen über holprige Wege, und auf den Höfen maroder Bauernhäuser lebten Schweine und Kühe. Mit der Erweiterung des Bahnnetzes besuchten viele Innenstädter die neuen Berliner Gemeinden am Stadtrand. Vor allem die wassernahen Siedlungen am Müggelsee und Wannsee entwickelten sich zu beliebten Ausflugszielen. Die ansässigen Gaststätten empfingen an den Wochenenden bis zu 3000 Gäste. Die Segelclubs aus dem Stadtzentrum verlegten

Blick auf das Havelufer in Spandau

ihren Standort an die ruhigeren Randbezirke und ihre Besitzer ließen sich nebenan kostspielige Häuser errichten. Nach und nach füllten sich die Dörfer mit neuen Bewohnern und auch die Industrie entdeckte die unbebauten Freiflächen für sich. Einige der Dörfer wurden in den Folgejahren bis zur Unkenntlichkeit verändert und dem Bild der Innenstadt angepasst. Bei anderen wiederum setzte man zumindest den Dorfkern frühzeitig unter Denkmalschutz, um den historischen Charme beizubehalten. So kam es, dass nun nicht mehr ganz Marzahn, doch immerhin der Dorfkern Alt-Marzahn, auch heute noch aussieht wie vor hundert Jahren.

Lerne die Stadt neu kennen

Warum gibt es eine Siedlung in Zehlendorf, die aussieht wie eine amerikanische Vorstadt aus den 1960er-Jahren? Wo leben Mufflons in freier Wildbahn? Was befindet sich nördlich von Konradshöhe? Und wo liegt das eigentlich? Wer sich immer nur in den bekannten Bezirken aufhält, wird die Vielfalt seiner eigenen Stadt nie wirklich kennenlernen – und das ist schade. Denn wer glaubt, dass er für einen entspannten Tag in einem Fischerdorf, mit fangfrischem Aal aus dem nahegelegenen See, nach Brandenburg muss, der war noch nie in Rahnsdorf. Und wer ungestörte Stunden an einer Bucht in einem verlassenen Waldgebiet verbringen und dabei die Relikte einer Korallengrotte erforschen möchte, der besucht einfach die Halbinsel Krampenburg! Ganz egal, wo man in Berlin wohnt, die Idylle ist nie weiter als eine 30-minütige Busfahrt entfernt.

Ein Buch – 45 Dörfer

Dieses Buch widmet sich den ländlichen Ortslagen und abgelegenen Wohnsiedlungen abseits des Trubels. Warum selbst die meisten Ur-Berliner nichts von ihrer Existenz wissen, ist beim Anblick ihrer Schönheit nicht zu verstehen. Man findet sie an Flüssen, an Waldrändern oder auf versteckten Halbinseln. Einige befinden sich sogar mitten im Herzen der Hauptstadt, doch mit ihrer Umgebung haben sie nichts zu tun. Sie bieten schnelle Abhilfe, wenn einen die Hektik der Großstadt überfordert, und sind mitunter unerforschte Ausflugsziele mit jeder Menge Geschichte.

Getreidefelder in Reinickendorf

ES RIECHT NACH FRISCH GEMÄHTER WIESE

1

GATOW

BEZIRK: SPANDAU | ORTSTEIL: GATOW

Dürfte man nur einen Ort empfehlen, an dem man sich von der Ländlichkeit Berlins überzeugen kann, wäre es vermutlich Gatow. Der Ortsteil im Süden Spandaus ist geprägt von weiten Feldern, Einfamilienhäusern, alten Gaslaternen und Landwirtschaft. Es riecht nach frisch gemähten Wiesen und klingt nach brummenden Traktoren. Wer hier wohnt, führt ein Dorfleben am Stadtrand. Das Gemüse wird im eigenen Garten geerntet oder in den gut sortierten Hofläden gekauft. Fleisch gibt's beim Metzger nebenan, der in Brandenburgs Wäldern selbst auf die Jagd geht.

Es gibt nur eine Hauptverkehrsstraße, die restlichen Straßen sind holprige Wege ohne Fahrbahnmarkierung, auf denen man Pferdeäpfeln ausweichen muss. Im Dorfkern Alt-Gatow warten an jeder Ecke sehenswerte Orte darauf, entdeckt zu werden, wie etwa die Dorfkirche aus dem 13. Jahrhundert, die Gatower Mühle oder die Alte Gärtnerei. Für Familien lohnt sich der Besuch auf dem Vierfelderhof. Während die Eltern im Hofcafé Eintopf und Kuchen genießen, können die Kleinen Lämmer streicheln, Kaninchen füttern oder bei der Stallarbeit helfen.

Wer einen Ausflug nach Gatow plant, der wählt am besten das Fahrrad. Nicht nur, weil die nächste U-Bahnstation sieben Kilometer entfernt ist, sondern weil man sich den Radweg am Havelufer nicht entgehen lassen sollte. Unterwegs laden Obstbaumplantagen und Badestellen zu erholsamen Stunden in der Natur ein.

Wirtshaus Gatow

GATOW

NÄCHSTGELEGENE HALTESTELLE

›Gatow Kirche‹ (Bus 134)

PARKPLATZ

Alt-Gatow – 52.486772, 13.182055

EINKEHRTIPP

»Osteria da Francesco«
Mediterranes Restaurant im historischen Dorfkern
Alt-Gatow 31, 14089 Berlin

HIGHLIGHTS

- Frische Eier im Hofladen von Lothar Feldbinder (Gatower Str. 242, 14089 Berlin)
- Ein Sommerspaziergang auf den Rieselfeldern
- Das Selbstpflückfeld Beerengarten (52.490995, 13.175168)

WO DER BÜFFEL DAS GRAS MÄHT

2

ALT-HERMSDORF

BEZIRK: REINICKENDORF | ORTSTEIL: HERMSDORF

Keine Sehenswürdigkeiten, keine Events und auch kein angesagter Club in Sicht. Man könnte fast sagen, die durchgehend leeren Straßen des einstigen slawischen Viertels wirken etwas altbacken. Wie schön, dass es solche Gegenden in Berlin noch gibt!

Alt-Hermsdorf liegt im Norden von Reinickendorf, eingerahmt von der wilden Natur des Tegeler Fließtals und den stillen Ufern des Hermsdorfer Sees. Das Straßenbild ist geprägt von Bauernhäusern und Villen aus der Gründerzeit. Die Gärten sind gepflegt, ebenso die Gehwege und die schmalen Gassen. Die Bewohner kümmern sich offenbar um ihr entlegenes Viertel, denn sie wissen, wie gut sie es hier haben.

Am Ende des Sackgassendorfs geht es nur noch auf grobem Kopfsteinpflaster weiter. Das dröhnende Geklapper der Pferdekutschen, die vor über 200 Jahren die Lebensmittel in das von Sümpfen umgebene Gebiet brachten, kann man sich heute noch vorstellen. In der Vergangenheit gab es in Alt-Hermsdorf auch noch Ausflugslokale mit Tanzsaal und Kegelbahn. Gebiete wie dieses waren zu Zeiten der Industrialisierung ein wichtiger Zufluchtsort für die Arbeiter aus den grauen Innenstädten.

Heute verirrt sich kaum noch jemand her – das heitere Leben findet anderswo statt. Doch wer mal eben aus der Stadt raus möchte, ohne sie zu verlassen, der sollte schleunigst nach Alt-Hermsdorf!

ALT-HERMSDORF

NÄCHSTGELEGENE HALTESTELLE

›Almutstraße‹ (Bus 220)

PARKPLATZ

Alt-Hermsdorf –
52.614473, 13.320532

EINKEHRTIPP

»Auenhof & Galerie Aagaard«
Kuchen und Waffeln im blühenden Sommergarten
Alt-Hermsdorf 11, 13467 Berlin

HIGHLIGHTS

- Wasserbüffel am Tegeler Fließ
- Das kostenlose Bezirksmuseum Reinickendorf (Alt-Hermsdorf 35, 13467 Berlin)
- Schmale Gassen, die im Süden zum Hermsdorfer See führen

ZWISCHEN DEN EXTREMEN 3

NIEDERSCHÖNHAUSENS SÜDEN

BEZIRK: PANKOW | ORTSTEIL: NIEDERSCHÖNHAUSEN

Das Lebensgefühl im charmanten Süden von Niederschönhausen beschreibt man am besten mit dem Begriff »Zwischenstadt«, denn hier ist es weder städtisch noch ländlich, sondern irgendwas dazwischen. Eine Art Vorort, mit idealer Lage zwischen Berlins Extremen. Während es im benachbarten Mitte Modeboutiquen und ein gastronomisches Überangebot gibt, wartet in Blankenfelde die Idylle der menschenleeren Moorwiesen. Es fühlt sich wie eine meilenweite Entfernung an, doch beides liegt nur wenige Minuten auseinander.

Die bekannteste Sehenswürdigkeit ist das Schloss Schönhausen, das als eines der wenigen Schlösser Berlins den Zweiten Weltkrieg unversehrt überstanden hat. Es ist umgeben von einem Schlossgarten, in dem ein kleines Freiluft-Café zu Torten und frisch gebackenen Waffeln einlädt. Anschließend verbrennt man die angefutterten Kalorien bei einem Spaziergang am Fließgewässer Panke unter 200 Jahre alten Platanen und beobachtet Bisamratten.

Es sind vor allem die Wohngebiete am Volkspark Schönholzer Heide, die sich für einen Bummel durch ein unaufgeregtes Berlin anbieten. Die Straßenzüge Zingergraben oder Mittelsteg führen durch ruhige Siedlungen, in denen sich alte Villen neben modernen Einfamilienhäusern und gepflegten DDR-Eigenheimen reihen. Die Wege sind teilweise nicht mal gepflastert und in den Vorgärten blühen Quittenbäume und Holundersträucher um die Wette.

48

NIEDERSCHÖNHAUSENS SÜDEN

NÄCHSTGELEGENE HALTESTELLE

›Pastor-Niemöller-Platz‹
(Tram M1 und Bus 150)

PARKPLATZ

Ossietzkystraße –
52.575533, 13.406726

EINKEHRTIPP

»Café Sommerlust«
Kleines Gartenlokal im Schlossgarten Schönhausen
Tschaikowskistraße 1, 13156 Berlin

HIGHLIGHTS

- Eine Radtour auf dem Pankeweg
- Das Sowjetische Ehrenmal besuchen
- Tiere streicheln auf dem Kinderbauernhof »Pinke-Panke« (Am Bürgerpark 15–18, 13156 Berlin)

92

TEMPELHOFS GARTENSTADT 4

FLIEGERVIERTEL

BEZIRK: TEMPELHOF-SCHÖNEBERG | ORTSTEIL: TEMPELHOF

Das Fliegerviertel in Tempelhof Nord zählt nicht grundlos zu den gefragtesten Gegenden Berlins. Wer in der Innenstadt wohnen möchte, doch von einem Haus mit Garten träumt, der wird hier glücklich, denn das Fliegerviertel ist die einzige Häusersiedlung im Stadtkern. Angelegt wurde sie als Gartenstadt im Jahr 1911, mit dem Fokus auf Natürlichkeit und einer dörflichen Ausstrahlung. Damals wie heute unterscheidet sie sich stark von ihrer Umgebung, die urban bebaut und sehr verkehrsreich ist. Trotz der Nähe zum immer vollen Tempelhofer Damm meiden Autofahrer die engen Gassen der Siedlung, sodass zu jeder Tageszeit Ruhe herrscht.

Ein Besuch empfiehlt sich vor allem im Sommer, denn zu dieser Zeit blüht und summt es aus allen Ecken und strahlt in den schönsten Farben. Vor den begrünten Fassaden gepflegter Häuser stehen Tonkübel mit Yucca-Palmen und duftendem Lavendel. Man spaziert unter Torbögen, lauscht dem sprudelnden Storchenbrunnen oder nimmt auf der weißen Bank im Rosengarten Platz. Hier gibt es außerdem eine der letzten Berliner Urkneipen – die *Pfeffereule* –, in der sich Wirt und Gäste seit vielen Jahrzehnten kennen.

FLIEGERVIERTEL

NÄCHSTGELEGENE HALTESTELLE

›Adolf-Scheidt-Platz‹ (Bus 248)

PARKPLATZ

Adolf-Scheidt-Platz –
52.478321, 13.378383

EINKEHRTIPP

»Durbar«
Nepalesisches Restaurant mit traditioneller Einrichtung und Außenbereich
Dudenstraße 15, 10965 Berlin

HIGHLIGHTS

- Das Sommerturnier im Tennis-Club »Grün-Gold« besuchen (Paradestraße 28–32, 12101 Berlin)
- Die blühenden Vorgärten bestaunen
- Bücher lesen im Rosengarten des Rumeyparks (52.476363, 13.381403)